

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Angabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weis, Leipzigerstraße 8. Nos. 60/61, gr. Steinstraße 73. M. Dammberg, Geißeustraße 67.

Inserationspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreigehaltene Corvusbeile oder deren Raum 40 Bgr.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 156.

Mittwoch, den 8. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des Nr. 63,6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungs-Bezirk der Stadt Halle a. S. in der Zeit

vom 24. bis incl. 28. Juli cr.

in den Lokalitäten des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr

a. als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,

b. bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erkannt und

c. zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d. die von den Truppenteilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,

e. die von den Truppen-Kommandos, als nicht zur Einstellung tauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Exemption hier angemeldet haben und

f. die seit dem Ersatz-Geschäft hier angezogenen, zu den Kategorien a bis e gehörigen, in anderen Aushebungsbezirken gemusterter Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben rechtzeitig nachträglich zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Geseßungspflichtigen, welche bis zum 10. Juli cr. eine Vorladung zur Geseßung noch nicht erhalten haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamierten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Militärpflichtige, welche, ohne angemeldet zu sein, im Aushebungs-Geschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Wer von den vorgegebenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich, bevor er gemustert ist, wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 26. Juni 1885.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

gez.: S t a n d e, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 des unterm 28. Februar 1884 Erlassenen des Herrn Ministers des Inneren erlassenen Regulativs für die kreis- beziehentlich Stadt-Ausschüsse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem hiesigen Stadt-Ausschusse in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September cr. Ferien stattfinden.

Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung nur schleunige Sachen zur Verhandlung kommen. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Namens des Stadt-Ausschusses des Stadtkreises Halle a. S. Der Vorsitzende, Schneider.

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann des Bezirks 9d, Rentier Carl Bausch, sowie dessen Stellvertreter, Rentier Otto, sind durch vorübergehende Abwesenheit von Halle an der Ausübung des Schiedsmannsamtes behindert, und haben wir deshalb dem Schiedsmann des Bezirks 9b, Fabrikanten Moritz Wollman, Merseburgerstraße 14, und dessen Stellvertreter, Kaufmann August Eigen-

dorf, Magdeburgerstraße Nr. 1, die Wahrnehmung der Geschäfte des Schiedsmannsbezirks 9d auf die Dauer von 4 Wochen übertragen, was hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht wird.

Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zum Feilbieten von Druckchriften im Umherziehen gemäß § 56 Absatz 4 der Reichs-Gewerbe-Ordnung benötigte Verzeichnis ist in Folge Anordnung des Bezirks-Ausschusses in Merseburg künftig nach dem hierunter abgedruckten Schema aufzustellen und nur in dieser Form an uns behufs Einholung der vorchriftsmäßigen Genehmigung in duplo einzureichen.

Dies wird hierdurch zur Kenntniß und Beachtung der beteiligten Gewerbetreibenden gebracht.

Halle a. S., den 30. Juni 1885.

Die Polizei-Verwaltung. S. W. Schneider.

Nr.	Name	Art der Druck- schrift	Bestimmungen	
			1.	2.
1.	Hand- schreiben	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse
2.	Druck- sachen	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse
3.	Hand- schreiben	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse
4.	Druck- sachen	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse
5.	Hand- schreiben	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse
6.	Druck- sachen	Zeit- und andere Schriften	1. bis 2. Klasse	1. bis 2. Klasse

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die §§ 14, 23 und 44 der Polizei-Verordnung über das öffentliche Fußgängerwesen in Halle a. S. vom 8. Dezember 1881 — Tageblatt Nr. 292 — wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in der Bekanntmachung vom 21. Januar 1882 bestimmten Droschkenhalteplätze vor den Grundstücken

vor dem Steinthore Nr. 7 und 8, Königstraße Nr. 36 und 37, vor dem Rannischen Thore und an der Ecke der Langen- und Oberlangauer Straße vom 10. d. M. ab einzugehen sind.

Halle a. S., den 6. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wohnen jetzt: Polizeiergeant **Probitzsch** (8. Distrikt), gr. Steinstr. 59, **Reinet** (19. Distrikt), Herrenstr. 11, **Gerbstädt**, Parstraße 17, **Hartmann**, Wöllbergenerweg 4, **Tripfow**, Paradeplatz 2. Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 1. Mai cr. hinter den entwichenen Arbeits- häusler **Friedrich Carl August Verch** wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der hinter den Arbeiter **August Kämpfer** von hier unterm 23. Juni cr. erlassene Steckbrief ist erledigt. Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Maurerarbeiten zum Neubau einer Turnhalle auf dem Grundstücke des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 5170 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Dienstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 7. Juli 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 18,000 hartgebrannten Mauersteinen, 100,000 Hintermauerungssteinen, 141,000 Verblendsteinen zum Neubau einer Turnhalle auf dem Grundstücke des städtischen Gymnasiums soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofelbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 7. Juli 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Granitarbeiten einschließlich Materiallieferung zu der an der Charlottenstraße zu errichtenden Bürgerknabenschule, veranschlagt zu 5312 Mark sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Montag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 6. Juli 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Ausschreibung.

Die Steinbauarbeiten einschließlich Materiallieferung zu der an der Charlottenstraße zu errichtenden Bürgerknabenschule, veranschlagt zu 10700 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Montag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 6. Juli 1885.

Der Stadtbaurath. Lohausen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Volontair **Eberhard Bach** aus Bad Kreuznach, zuletzt in Halle, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 1800/85.) Halle a. S., den 4. Juli 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.

Beschreibung: Alter: 19 Jahre; Größe: 1,75 m; Statur: schlank; Haare: blond; Stirn: frei; Rinn: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: heller Stoffanzug, heller Filzhut.

Steckbrief.

Gegen die Wittve **Anna Marie Johanne Franziska Homuth** geb. **Gleich**, geboren am 23. Juni 1845 zu München, zuletzt in Beelen und Hannover wohnhaft, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. D. 270/85. Halle a. S., den 30. Juni 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft. von Moers.



Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 6. Juli.

Die Regimentsjubiläen.

Der deutsche Kronprinz vertritt gegenwärtig den Kaiser bei einer Anzahl von Regimentsjubiläen, meist begleitet vom Prinzen Wilhelm, auch die Kaiserin hat ein solches Jubiläum mit ihrer Anwesenheit beehrt. Diese Jubiläen sind meist 25jährige und gelten dem Andenken an die Errichtung neuer Regimenter, welche 1860 in der Absicht, „Preußens Wehrkraft zu erhöhen“, die Billigung des damaligen preussischen Abgeordnetenhauses fand. Einzelne dieser neuen Regimenter erhielten schon 1864 die Feuertaufe, die übrigen 1866 und in den Jahren 1870/71 erhöhten sie nicht mehr Preußens, sondern Deutschlands Wehrkraft; wie der Kronprinz in Aachen sagte, war 1864 für das Regiment, welches an der Spitze seine Garnison erhalten hat, an welcher die Geheime Karls des Großen ruhen, dessen Krone nunmehr den Hohenzollern gehört, die Einsetzung zu den großen Wapfenstücken in Frankreich, und im selben Sinne war 1866 eine gute Wehrschule für die Arme. Selbst die gegen Preußen kämpfenden Sachsen, Bayern und Hannoveraner gewannen durch praktische Thätigkeit im Felde an Kriegstüchtigkeit.

Die Jubiläen erinnern aber auch unwillkürlich an die Zeit der Militärorganisation und des Verfassungsfesthaltens. Heute läßt Jedermann dem Kaiser Wilhelm Gerechtigkeit widerfahren, daß er, wie seit den großen Kämpfen, dem Schöpfer des stehenden Heeres in Brandenburg, fast jeder hochvollständigen Regent der Entwicklung der Arme seine besondere Fürsorge widmete, es war, welcher bereits schon 1858 als Prinzregent die Nothwendigkeit einer weiteren Fortbildung des Heeresverfassung erkannte und sie hauptsächlich aus dem Grunde für nothwendig hielt, weil im Kriegsfalle das stehende Heer durch seine geringe Stärke nicht mehr vollkommen dem politischen Gewichte des preussischen Staates entsprach. Die europäischen Verhältnisse waren durch Napoleon III. schwanend und unsicher geworden, der gähnende Riß in der Verfassung ließ in allen Staaten größere militärische Machtentfaltungen hervorreten. König Wilhelm von Preußen schloß zuerst die Landwehr der Einie näher an, bestimmte, daß im Kriegsfalle die Landwehr mit den Linien-Regimenten in Brigaden formirt werden sollte und daß schon im Frieden die Landwehrrückstellungen mit größerer Strenge und in größerem Umfange stattfinden sollten.

Man denke nur heute, wo das Reich ein geschlossenes Ganzes repräsentirt, an jene Verhältnisse vor 1866 zurück. Im Laufe der Zeit hatten die großen Nachbarländer ihre militärischen Kräfte in konzentrirender Macht entwickelt. Zwischen ihnen lag das preussische Staatsgebiet unzulammenhängend, mit unverbältnismäßig Langgestreckten, von der Natur wenig geschützten Grenzen. Die Hauptlast der Monarchie war kaum fünf Tagemärsche von der südlichen und nur etwa zwölf von der östlichen Grenze entfernt. Eine zur Zeit der Feststellung der früheren Heeres-Organisation von 1814 nicht geahnte Entfaltung der Eisenbahnen und Verkehrswege getriebenen Nachbarstaaten, die Momente der Kriegseileitung auf ein geringfügiges zu verlernen, sofort überlegene Heeresmächte zur tatsächlichen Entscheidung an Preußens Grenzen zu werfen, und den vielleicht im ersten Anlauf durch Ueberzählung gewonnenen Vorteil auf das Kräftigste auszunutzen. Das Eisenbahnnetz Preußens war wie kein

Gebiet getrennt durch Bahntheile und Bahnstämme anderer Staaten, die Beherrschung desselben zu Zwecken des friedlichen wie des kriegerischen Verkehrs daher wesentlich erschwert. — Die lange Dislokation Preußens, die offene Kluft der Deutschen Nordsee bei ferdinand, durch die Anwendung der Dampfkraft außerordentlich beweglich gewordenen Flotten, mit denen unsere in der Entlohnung der Eisenbahnpolitikreglements und betreffend die Eisenbahn-Signalordnung den Ausschluß für Eisenbahnen, Post- und Telegraphen und dem Ausschluß für das Landheer tritt am und die Festungen. Der Bundesrath 15. Sep- wieder zusammen.

Allen diesen Verhältnissen und den Aufgaben Preußens als Europäische und Deutsche Großmacht gegenüber erschien die bei dem Stande des stehenden Heeres beschränkte Wehrhaftigkeit der Nation keineswegs als ausreichend, und die zur Verstärkung des stehenden Heeres aufzubietende Landwehr brachte den quantitativ Ungenügenden nicht allein qualitativ Ungenügendes, sondern auch Ungleichartiges hinzu. Während ihre unerlässliche Mitverwendung dem National-Wohlstande tiefe Wunden schlug, wurden an sie Forderungen gestellt, denen sie nicht zu entsprechen vermochte. Denn der Fall eines großen ernstlichen Krieges setzte die Heeranziehung aller wehrfähigen Männer der Nation und zugleich eine Kriegsorganisation voraus, welche den letzteren die sofortige Einreichung in ein wohlgeühtes, festgeschlossenes Kriegsheer sicherte.

Somit wies sowohl die nach dem Anwachsen der Bevölkerung in dem bisherigen Rahmen des stehenden Heeres nicht mehr durchzuführende allgemeine Wehrpflicht als auch die Erwägung der inneren und äußeren Verhältnisse Preußens auf eine unumgängliche Vermehrung der Friedens- Armee des stehenden Heeres unermessbar hin.

Gerade bei einer Heeres-Organisation aber, die es als das höchste Ehrenrecht jedes Staatsbürgers anerkannte, mit dem eigenen Selbst einzutreten für des Vaterlandes Macht und Sicherheit, steigerte sich auch die Verpflichtung, die besten Kräfte der Nation in so feste, sichere Armeen einzufügen, daß dadurch dem gesammten Heere ein der Schwere seiner Aufgabe entsprechender fester innerer Halt gegeben wurde. Das stehende Heer mußte daher in seiner Gesammtheit und in seinen Theilen so stark balstehen, daß diese letzteren als sichere Träger jenes allen militärischen Geistes erscheinen könnten, welcher alle Glieder des Heeres mit der Einberufung zum Wehrdienst wie vom Fluge, aus den Hallen der Kunst und Wissenschaft, wie aus den Sälen der Paläste sofort beleben und durchbringen mußte, wenn sie als Erben und Mehrer des Ruhmes ihrer Väter gelten sollten.

Die Feuerwaffen hatten die bewundernswürdigsten Verbesserungen erfahren; die Kriegsheer waren durch gänzlich veränderte Kulturverhältnisse umgeformt; die Schlachten bestanden großentheils aus langdauernden Schützengefechten, in denen der Schütze häufig allein angewiesen war auf die eigene Intelligenz, auf seine Gewandtheit, seinen unternehmenden Mut.

Hier bedurfte es eben vollkommener Sicherheit im Waffengebrauch eines Grades von geistiger und körperlicher Frische, den die Volkshygiene, die der Arme die größte Zahl ihrer Bestandtheile liefern, nicht in das vierte Lebens- degenium hinüber zu nehmen pflegte. Hier bedurfte es vornehmlich fester disziplinärer Bande, gehandhabt durch eine möglichst große Zahl sachkundiger Offiziere und Unteroffiziere.

Dies waren die Gesichtspunkte, aus denen der damalige Prinz-Regent eine Vermehrung des stehenden Heeres und eine entsprechende Erleichterung der Landwehr für dringend nothwendig hielt, und um bereitwillig er selbst einen langjährigen, schweren Kampf gegen die Landesvertretung

zu bestehen nicht anstand, obwohl kein Fürst nach seiner ganzen Sinnes- und Gemüthsart auf den Frieden mit seinem Volke einen so hohen Werth legte.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine kurze Sitzung, die letzte vor den Sommerferien, ab und überwies u. A. Vorlagen betreffend die Abänderung und Ergänzung der Eisenbahnpolitikreglements und betreffend die Eisenbahn-Signalordnung den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post- und Telegraphen und dem Ausschuß für das Landheer tritt am und die Festungen. Der Bundesrath 15. Sep- wieder zusammen.

Den Vertrag betreffend die Dampferubvention im, mit der Unterstützung des Reichsflaglers verziehen, am Sonn- abend beim Norddeutschen Lloyd in Bremen eingetroffen. Die Reichsbehörden hatten sich bemüht, den Lloyd zur Einstellung von neu neuen und nur sechs alten Dampfern zu bewegen. Der Verwaltungsrath ist aber nicht darauf eingegangen, und so werden nur sechs neue auf deutschen Werften zu erbauende Dampfer eingekauft. Als Anlauf- haben in der Nordsee hat der Reichsflagler Wiffingen in Holland festgelegt.

Für die Meldung des „Berl. Tg.“, daß der Minister des Innern v. Puttkamer als künftiger Stadtveralter in den Reichslanden designirt sei, liegt keinerlei Begründung vor, da Beschlüsse über die Wiederbesetzung des Stadthalterpostens noch nicht gefaßt sind.

Die „N. N. Z.“ schreibt: Als die Interpellation wegen Ausweisung der russisch-polnischen Ueberläufer in Abgeordnetenhalle zur Besprechung gelangte, stellte der Herr Minister des Innern bereits in Aussicht, daß in den Grenzprovinzen von den Oberpräsidenten Konferenzen mit den beteiligten Beamten zu dem Zwecke abgehalten werden würden, um die Modalitäten der Aus- führung jener Maßregel, insbesondere, soweit es sich um die Zurückweisung der mit staatlicher Genehmigung im Lande befindlichen Ueberläufer handelt, zu beraten. Diese Konferenzen haben unter Beteiligung der Ministerialkon- sultanten kürzlich stattgefunden und zu dem Ergebnis ge- führt, daß sowohl über die Nothwendigkeit der in Rede stehenden Maßregel, als auch über die Art, wie sie unter Berücksichtigung aller berücksichtigungswürdigen Interessen in Wirklichkeit treten kann, unter den mit den Verhältnissen vertrauten Beamten im Wesentlichen übereinstimmende Auffassungen herrschen. Als Resultat werden nuncmehr in nächster Zeit weitere Maßnahmen zu erwarten sein, um die Ausweisungsmöglichkeit energisch und konsequent zur Durchführung zu bringen.

In der französischen Deputirtenkammer ver- las der Minister des Auswärtigen die vom General Courcy in Huế eingegangenen Depeschen. General Courcy hatte sich bekanntlich vor Kurzem mit einem Truppen- detachement nach Huế, der Hauptstadt Annams begeben, hat aber dort unerwartet einen sehr bösen Empfang ge- funden. Der General telegraphirt aus Huế, die anna- mitische Garuison der Zitadelle habe ganz unerwartet, in der Nacht nach seiner Ankunft, einen Angriff auf ihn und seine Truppen gemacht, sei jedoch zurückgedrängt wor- den. Er fühle sich durch den Angriff durchaus nicht be- unruhigt und habe alle zur Sicherheit erforderlichen Maß- regeln getroffen. Nähere Angaben über den Anlauf zu dem Ueberfall sind in der Depesche nicht enthalten; es ist indeß bekannt genug, daß in Huế eine starke Partei exi- stirt, die mit dem französischen Protektorat oder vielmehr

Erinnerungen aus der Geschichte Halle's.

7. Juli 1828:

Todestag des Kanzlers A. H. Niemeyer.

August Hermann Niemeyer, der berühmte Pädago- ge, Theologe und Dichter gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten, welche Halle hervorgebracht hat; natürlich ist es unumgänglich die Lebensgeschichte eines so hervorragenden Mannes auf den knappen Raum zusammenzubringen, der uns hier zu Gebote steht, aber ein ganz flüchtiger, skizzenhafter Ueberblick soll doch zu seinem Todestage, dem 7. Juli, nicht fehlen.

Er wurde am 1. (nicht 11., wie anderweit mehrfach an- gegeben) September 1754 zu Halle als jüngster Sohn von S. K. Ab. Niemeyer, Archidiaconus an der Marktkirche, geboren; seine Mutter war die Tochter S. A. Frenling- hausens, des Schwiegerohnes von August Hermann Francke und er selbst also mütterlicherseits ein Urenkel dieses glau- bensstarken Menschenfreundes, nach welchem er auch die Vornamen führte. Er erhielt seine Vorbildung auf dem Pädagogium der Francke'schen Stiftungen, welches er schon 1771 verlassen konnte, um sich an der Universität seiner Vaterstadt der Theologie als Hauptstudium zu widmen, neben dem er jedoch noch Philologie, Geschichte, Philo- sophie u. c. trieb. Nach Vollendung des akademischen Stu- diums war er einige Jahre Lehrer an der deutschen und lateinischen Schule der Stiftungen, habilitirte sich 1777 an der Universität und erlangte 1779 die außerordentliche, 1784 die ordentliche Professur der Theologie; gleichzeitig mit jener war ihm das Inspektorat des theologischen Se- minars, mit dieser das Inspektorat des Pädagogiums ver- liehen, und am 22. Juli 1785 wurde er zum Mitdirektor der Francke'schen Stiftungen ernannt. Er gründete nun auch einen eigenen Hausstand, indem er 1787 eine Toch- ter des Hofraths v. Köpfer in Magdeburg heirathete. Im Jahre 1792 — ich verleihe von jetzt an nur die Hauptpunkte seines äußeren Lebens — bekam er den Titel eines Konfistorialraths, 1793 — 1794 war er zum ersten Male Prorektor der Universität und erhielt bei Wieder- legung des Amtes die theologische Doktorwürde, 1799

wurde er Direktor der Francke'schen Stiftungen, wo er den Theologen G. C. Sp. Knapp als Vorgesetzten neben sich hatte, 1804 Oberkonfistorialrath und Mitglied des Berliner Oberkonsultkollegiums. Nach den unglücklichen Ereignissen von 1806 und 1807 lag er sich zu der ihm zugehörigen Wahl zwischen dem preuß. Vaterland und dem neugegründeten Königreiche Westphalen gedrängt; er entschied sich für letz- teres, d. h. er blieb in Halle, und sowohl die Francke'schen Stiftungen, als auch die Universität haben ihm mehrfach für sein mannhafes Eintreten und Verwehren ihrer Rechte zu danken gehabt. 1808 beförderte ihn ein königlich west- phälisches Dekret zum Kanzler und bleibenden Rektor der Universität sowie bald darauf zum Vorgesetzten des Halle's- schen Schulraths. Nach Auflösung des Königreichs West- phalen blieb er Kanzler — und unter dem Namen „Kanz- ler Niemeyer“ ist er auch am bekanntesten — begab sich aber 1816 des bleibenden Rektorats. Von seinem weitverbreiteten Ruhme geben die zahlreichen Beförderun- gen, Ernennungen, Auszeichnungen, Ordensverleihungen u. Zeugnisse, die bis zum Lebensende andauerten und sich be- sonders bei der 50jährigen Jubelfeier der akademischen Lehr- thätigkeit am 18. April 1827 zusammenbrachten. Es konnte nicht fehlen, daß mancher Ruf nach auswärts an ihn erging; aber er istlich alle derartigen Anerbietungen aus und blieb seiner Vaterstadt treu. Es war ihm be- sonders im höchsten Ansehen, von Allen geliebt und ge- schätzt, als ein „glücklicher Greis“, wie er sich selbst oft nannte, bis kurz vor seinem Tode (7. Juli 1828) zu wiken. Sein Wohn- und Sterbehause war großer Berlin Nr. 13.

Eine Eigentümlichkeit von Niemeyers Leben sind seine zahlreichen Reisen, die sich zum Theil weithin in fremde Länder erstreckten. Eine davon war eine unfrühe, als er nämlich 1807 mit anderen angesehenen Männern Halle's als Gesand nach Frankreich geschickt wurde. Wir denken auf diese Deputation bei späterer Gelegenheit aus- führlicher zurückzukommen.

Niemeyers schriftstellerische Thätigkeit war eine sehr fruchtbare und hielt der praktisch-amtlichen die Waage; ja man darf vielleicht sagen, daß in seinen pädagogischen

Büchern sein Hauptverdienst liegt. Das erste kleine Werk veröffentlichte er bereits 1772, also mit 18 Jahren: „Leben und Charakter S. C. P. Niemeyers“ (seines Vaters). Seitdem ist bis zu seinem Tode kein Jahr vorüberge- gangen, wo nicht zum mindesten ein Werk von ihm, meist aber mehrere die Presse verlassen hätte, und das Ver- zeichniß derselben füllt in seiner Biographie (von Jacobs und Gruber, Halle 1831) nicht weniger als 21 Seiten. Von 1799 an findet sich darunter alljährlich das „Hal- lische patriotische Wochenblatt“, der Vorläufer un- seres „Tageblattes“, welches er im Verein mit dem Konfistorialrath Waagnis gründete, um aus den Ueber- schüssen die Armen und Verlassenen der Stadt unter- stützen zu können. „Auch abgesehen von diesem wohlthä- tigen Zwecke“, sagt die eben angeführte Biographie, „be- wies sich Niemeyer durch Herausgabe desselben als echter Patriot. Es wurde ihm zum Mittel, über das Rechte zu belehren, zu Beförderung des Guten aufzufordern, ver- storbene achtmalwürdiger Bewohner von Halle ein Gedenkbuch zu setzen, Rath in bedenklichen, Trost und Ermunterung in unglücklichen Fällen zu erteilen und eine Menge nützlicher Kenntnisse zu verbreiten. Schon dieses Blatt allein mußte ihm Achtung und Liebe seiner Mit- bürger gewinnen, der Zweck desselben sei erhöhen.“

Eine in wenigen Worten zusammengefaßte Charakteristik Niemeyers findet sich in den Dichtern einer Elegie, welche ihm Fr. Hefekiel am Begräbnistage (9. Juli 1828) widmete:

... Ach, wer hat so herrlich das Licht und die Wärme
verbunden,
So im Leben verbunden, was sich im Streben getrennt?
Wer war Deutschlands Lehrer wie er mit Ernst und mit
Milde?
Liebte sein Vaterland treu, wirsend und luidend wie er?
Wer war der Armen Freund, der Bürger Erster und
Bester?
Hatte des Königes Herz würdiger jemals als er?
Wer hat lieblicher wohl die heilige Harie gerührt
Und mit des Serzens Afford Gattin und Kinder be-
glückt?

Einszüge.
Börsen.
Giltig Juni ab.

Asoben.
8.7 N. 3.5 N.

Soben.
7.57 7.25 A.
(unab).

Nlin.
7.25 11.0 V.
2.0 N. 6.0 A.
8.40 (Mortd).

Npzig.
2.57 7.30 V.
8.42 V.
8.40 N.
8.58 N.
86.1A. 98 A.
111.0 A.

Marg.
7.19 8.05 V.
(bis 11.31 V.
1.24 5.30 N.
8.30 A.
812 (Köhen).

Nisen-
h.
5.10 V. (bis
Eich) 11.43 V.
12.5 (Neben).
2.0 N. (bis
Eich) 9. A.
Norr) 10.37 A.

Yen.
5.40 V. (nur
Sonn) — 81.8
bis 7.45 V.
8.45 (Mortd).
10.37 V.
1. (Köhen).
2.2 N. 6.8 A.
9.40 (Erf).

* 1.18.1ur v.
* bahnelzug.
§ halbzug.

Einszüge.
Börsen.

Asoben.
8.7
Haber-
stadt 1.16 N.
40 A.

Soben.
7.4 (Köhen).
16 A.

Min.
4.26 V. (von
Börs) 3.
11.3 (nur v.
1. bis 50 N. (v.
Börs) 45 N.
7.2 10.33 A.

Vozig.
8.33 8.42 V.
9.47 V.
11.3 2.51 N.
8.42 7.37 A.
8.33 A.
10.47 A.

Vonburg.
2.21 V.
8.53 10.37.
1.26 6.56 A.
9.11 A.

N.
6.55 (Köhen).
7.14 V. (von
Eich) 4.20 N.
(von) 1.10 N.
5.19 A. (von
Eich) 5 A.

Vonngem.
4.26 (von Er-
furt) 10.33 V.
12.11 (Mortd).
1.9 N. 6.33 N.
8.5 (Köhen).

10.12 (Mortd).
v. 1. (August).
* bahnelzug.
§ halbzug.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Dienstag den 7. Juli 1885

Fünftes Gastspiel

des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des **Berliner Residenz-Theaters.**

Die relegirten Studenten.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

(Regie: Felix Lüpschütz.)

Mit dem grössten Beifall

am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

Personen:

Konradine Hartenberg, eine reiche Erbin	Emma Hachmann.
Justizrath Stein, ihr Vormund	Alfred Bieler.
Kronau, Kornhändler und Stadtrath	Felix Lüpschütz.
Ulrike, seine Frau	Martha Miodyszewska.
Hedwig, seine Tochter	Margarethe Kramm.
Reinhold, sein Neffe	Arthur Eggeling.
Hirschbach, Viehhändler, Oekonomie- und Stadtverordneter, Kronau's Schwager	Gustav Scheedel.
Adelgunde, seine Frau	Auguste Schönfeldt.
Emma, seine Tochter	Valerie Chauvet.
Tannenheim, Stadtbaumeister	Eduard Eichenwald.
Wieprecht Born, Schlosser und Eisenhändler	Hans Gelling.
Wolfram Lindeneck, Musiklehrer	Eduard Schacht.
Eulert	Hermann Kellerberg.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.

Im 1. Akte fällt einmal der Verwandlungsvorhang.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrplatz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrplatz 1 Mark.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr. und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

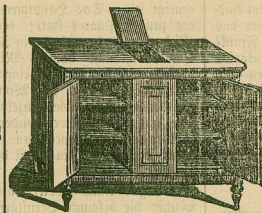
Mittwoch den 8. Juli

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten von George Ohnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

F. Gluth.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen nach besser und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis, Eis, Eis!

aus reinem Wasser fabricirt, empfehlen zu jeder Tageszeit, im Abonnement die Platte (ca. 9 Ko.) für 30 Pfg., außer Abonnement die Platte 40 Pfg., die halbe Platte 20 Pfg. frei Haus.

Selterswasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, H. Klausstrasse Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Dessauerstrasse 5.

Vaass & Littmann.

Geschäfts-Verlegung.

Meine seit 11 Jahren am hiesigen Plage bestehende

Kofferfabrik und Lederwaaren-Handlung

verlegt von grosse Steinstrasse 9 nach **grosse Märkerstrasse 4** und empfehle meine bewährten Fabricate zu bekannt billigen Preisen.

Johannes Müller.

Bilanz

der vereinigten Dienstmänner (eingetr. Gen.) zu Halle a/S. am Schlusse des 11. Geschäftsjahres 31. Mai 1885.

Activa.		Passiva.	
Cassabestand pro 1885	506 86	Creditoren	900 00
Geschirr-Conto	1300 71	Mitglieder Guthaben	750 00
Utensilien-Conto	304 11	Reservefonds	180 00
Deponirte Kaution	1500 00	Rückständige Dividende pro 1884	757 06
		Reingewinn pro 1885	1024 62
Summa:	3611 68	Summa:	3611 68

Mitgliederbestand am Schlusse des 10. Geschäftsjahres 48 Mitglieder.

Eingetretene 5

Summa 53

Ausgetretene 3

Bleibt Bestand 50 Mitglieder.

Der Vorstand.

W. Strietzel. G. Preuss.

Halle a. S., den 7. Juli 1885.

Eine Parthie vorjähriger

Regenmäntel, Brunnenmäntel und Sommer-Jaquets soll à 5 Mark ausverkauft werden.

Bruno Freytag.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Mittwoch den 8. Juli cr. Vorm. 11 Uhr verleihere ich Geiststr. 42 hier: 65 eiserne Mistbeckenfenster, circa 3000 Topfpflanzen, 1 grünes Blüschlopha, 1 Schreibstetär, 1 Kleiderstet., 2 Spiegel, 4 Tische, 2 Sophas, mehrere Stühle, Bilder, Kleidungsstücke etc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

150,000 Mark

sind in einzelnen Beträgen, theils sofort, theils zum 1. October cr. auf gute Hypothek durch mich auszuliefern

Justizrath Krukenberg.

9000 M. und 3000 M. Münzbeleger sind zu 4½% Zinsen auszuliefern

W. Elste, Schulberg 12.

Neubau der Kirche zu Nietleben.

Die Vergebung der Zimmerarbeiten einschließlich Material soll in öffentlicher Submission erfolgen und sind bezügl. Offerten bis Freitag den 10. d. Mts. Vormittag 10 Uhr verlegt an mich einzureichen. Die Submissionsunterlagen sind auf meinem Bureau einzusehen und sind von da auch die Offerten-Formulare zu beziehen.

Der Bauinspektor.
Kilburger.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch den 8. d. Mts. Nachm. 2 Uhr sollen Berggasse Nr. 5: 2 Sophas, 2 Kommoden, versch. Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, 4 Schreibkommoden mit Glasaufsatz, 1 Schillerpult, 1 Kronleuchter, 1 Grubeofen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a/S., den 5. Juli 1885.
Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Lazaret.

Goldversteigerung.

Mittwoch den 8. Juli Nachmittags 5 Uhr sollen 27 Haufen feinerne und buschene alte Balken des Bräudenbelages an der Delitzscher Brücke hier selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hermes, Bahmeisler.

Prima-Honig

empfehle und empfiehlt stets frisch **Erichson Fritzsche**, gr. Ulrichstr. 20. Ich gewähre auf die laufenden Detail-Verkaufpreise meiner Kolonialwaaren eine Rückvergütung von 6½%. Um Anspruch auf dieselbe zu haben, bedarf es eines von mir zu entnehmenden Beibuchs, in welches die jedesmaligen Beträge eingetragen werden und welches vom 7.—9. Dezbr. eingereicht werden muß. 8 Tage nach erfolgter Einreichung werden die Procente ausbezahlt. Die Preise sind die bekannt billigsten.

G. Grasshoff,

Holländische Caffee-Lagerei,
Seipzigerstr. 87/88, gr. Ulrichstr. 36.

Tannin-Balsam-Seife

von separ. C. G. Hülsberg, Berlin, beste Universal-Gesundheits- u. Schönheitsseife, pro Stück 50 Pfg. und 1 Mk. nur allein ächt in Halle a. S. bei **Albin Heintze, Schmeerstr. 39.**

Züglig

frische Rosen und Kirschen **Villa Ludwig etc.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Veidnerstr. 4 (Galleria).**

Eine wenig gebrauchte Drehrolle ist wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen.

Villa Ludwig etc.

Brauchbare Thüren u. Fenster pp. sind zu verkaufen.

Abbruch, Neue Promenade.

Tüchtige Arbeiter auf Damenmäntel finden dauernde Beschäftigung **Richard Voss.**

Ein kräftiger Bürste im Alter von 17 Jahren wird gesucht. Zu erfragen bei **Fromme & Nultsch.**

Für den redaktionellen und Interzessentell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildföge Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle.

Siehe Beilage